

Finden Sie, daß Fräulein Ratlos sich richtig verhalten hat?

Eine wichtige Frage, gestellt von H. W. Tümena, Halle (Saale)

Uhrmacher Ratlos hatte eine junge hübsche Tochter, die klug und erfahren genug war, um im väterlichen Geschäft sich dem Verkauf zu widmen. Und weil sie so nett zu allen Leuten war, hatte sie auch einen großen Bekanntenkreis und war sogar Mitglied eines Damenkränzchens. Das war alles recht vorteilhaft für Meister Ratlos, denn die Bekannten kamen gern und kauften Uhren, Schmuck und andere hübsche Sachen.

Dem Kränzchen gehörte auch Fräulein Gretel an, die sich aber bald in eine „Frau Ungnade“ verwandelte, denn Herrn Ungnades feurige Augen hatten Fräulein Gretel so lange beunruhigt, bis sie ihm Hand und Herz zum ewigen Bunde gab. Und das war gut so. Denn nun kamen Herr und Frau Ungnade oft zum Uhrmacher Ratlos, um sich schöne Sachen für das neue Heim zu kaufen.

Und so war alles eitel Freude und Harmonie, bis das Weihnachtsfest herannahte. Herr Ungnade kam heimlich heimlich zu Fräulein Ratlos und flüsterte ihr zu, daß er diesmal seiner Frau die langersehnte Tischuhr kaufen wolle. Ein modernes Muster fand Gnade vor seinen Augen, und er wurde mit Fräulein Ratlos handelseinig. Pünktlich am 24. Dezember sollte Meister Ratlos die funkelneue Tischuhr bei Herrn Ungnade abliefern.

Nicht lange dauerte es, da erschien auch Frau Ungnade und besprach mit Fräulein Ratlos die Geschenkmöglichkeiten zum Weihnachtsfest. „Gar zu gern“, jammerte sie, „würde ich meinem Göttergatten eine Tischuhr schenken, aber es langt leider nicht.“ Fräulein Ratlos tröstete sie mit teilnehmenden Worten und verbarg geschickt ihre Freude darüber, daß Frau Ungnade nicht auch eine Tischuhr kaufen konnte, denn sonst gäbe es ja schreckliche Komplikationen.

Doch wenige Tage vor dem Fest trat die Katastrophe ein. Mit bewundernswerfer Entschiedenheit betrat Frau Ungnade den Ratlosschen Laden. „Jetzt habe ich es zusammen!“ rief sie ungestüm aus. Nichts Gutes ahnend fragte Fräulein Ratlos zaghaft: „Was hast Du denn zusammen?“ „Nun, das Geld für die Tischuhr“, war Frau Ungnades schnelle Antwort, und schon eilte sie der Ladenecke zu, in der fein säuberlich und deutlich mit Preisen versehen die verlockenden Muster der modernen Tischuhren standen.

Fräulein Ratlos erbleichte. Das muß verhindert werden, dachte sie sich, ich kann doch nicht beiden die Freude verderben und jeden mit einer Tischuhr unter dem Weihnachtsbaum aufwarten lassen. Entschlossen

.....

Alle zulässigen Steuervorteile

können Sie nur herausholen, wenn Sie alle zulässigen Abzüge kennen. Ihnen wertvolle Winke hierfür zu geben, ist die Absicht der soeben im Kommissionsverlag des Zentralverbandes erschienenen Broschüre

„Zulässige Abzüge bei der steuerlichen Gewinnermittlung eines Uhrenfachgeschäftes“

Sie ist zum Preise von 0,80 M für das Stück von der Geschäftsstelle des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Halle (Saale), Königstraße 84, zu beziehen

.....

machte sie Frau Ungnade die besten Vorschläge: „So ein Rauchs-service ist doch herrlich – über eine goldene Uhrkette wird er sich sicher sehr freuen – wenn schon etwas für das Heim, dann stets Bestecke . . .“ Aber es half alles nichts, Frau Ungnade blieb hartnäckig bei der Tischuhr. Das einzige, was Fräulein Ratlos erreichen konnte, war, daß Frau Ungnade noch einmal zu kommen versprach, um noch weitere Muster zu besehen.

Sie ging und Fräulein Ratlos war völlig ratlos. Meister Ratlos, Frau Ratlos, die Gehilfen, die Verkäuferinnen, die besten Bekannten – alle wurden sie befragt. Was tut man in einem solchen Falle? Endlich hatten alle zugleich den rettenden Gedanken: Man muß Herrn Ungnade unterrichten und von ihm hören, was da zu tun sei.

Es gelang auch, Herrn Ungnade herbeizuzitieren, und nach einigem hin und her war ihm glücklich beigebracht, daß sein guler Gedanke, eine Tischuhr zu kaufen, auch in dem Gehirn seines lieben Ehegesponstes Platz genommen habe. „Das ist sehr einfach“, sprach Herr Ungnade, „wir werden meiner lieben Frau gar nichts sagen. Sie soll gefrost die Tischuhr kaufen, dann stehen unter dem Christbaum zwei Tischuhren, das gibt Spaß, und wir werden dann die behalten, die uns beiden am besten gefällt.“ Vergebens wurde eingewandt, daß diese Lösung keine ideale sei, denn Frau Ungnade würde doch das Geld, das sie für die Tischuhr ausgeben wollte, vielleicht lieber für andere Geschenke anlegen, wenn sie alles wüßte – Herr Ungnade überzeugte sicher und energisch alle im Hause Ratlos von seinem guten Vorschlag.

Und so geschah es. Herr Ungnade erhielt seine Tischuhr, Frau Ungnade erhielt ihre Tischuhr, und so hätte eigentlich am heiligen Abend der von Herrn Ungnade erwartete „Spaß“ starten können. Aber Herr Ungnade hatte die Rechnung zwar mit Fräulein Ratlos, aber ohne Frau Ungnade gemacht. Frau Ungnade fand das gar nicht spaßig, sondern wurde sehr mißmutig, als sie zwei Tischuhren unter dem Weihnachtsbaum sah. Alkohol hatte sie keinen getrunken, so daß eine Vermutung in dieser Richtung ausgeschlossen war. Selbst gutem Zuspruch des Herrn Gemahls zeigte sich Frau Ungnade gänzlich abgeneigt.

Und die Folgen? Die hatten Fräulein und Firma Ratlos zu tragen. „Das hätte ich mir doch sagen müssen“, empörte sich Frau Ungnade, und ungnädig fuhr sie fort: „Nie wieder werde ich Euren Laden betreten, um ein Geschenk zu kaufen. Mit vielen anderen Geschäftsleuten habe ich über den Fall gesprochen, und alle meinten, daß ich ein Anrecht darauf hatte, informiert zu werden. Das Schlimmste aber ist, daß ich die Tischuhr als Hauptgeschenk meinem Manne widmen wollte, während er viele andere schöne Sachen gekauft hatte und daher auf die Tischuhr hätte verzichten können.“ Fräulein Ratlos versuchte, Frau Ungnade zu beschwichtigen, es gelang aber nicht; Frau Ungnade blieb ungnädig, und Fräulein Ratlos zerbricht sich nun den Kopf, ob sie alles richtig gemacht hat.

Hätte Fräulein Ratlos auch Frau Ungnade informieren sollen? Hätte man beiden überhaupt nichts sagen sollen? Diese und andere Fragen drängen sich bei dieser tragischen Geschichte auf. Sie ist der Praxis nacherzählt, und der geneigte Leser wird gebeten, der UHRMACHERKUNST selbst eine Antwort auf diese Fragen mitzuteilen:

Finden Sie, daß Fräulein Ratlos sich richtig verhalten hat?

Und wie hätten Sie in diesem Falle gehandelt? (I 32)